

1/99

Inhalt

Neues	1
Prof. Dr. G. Naue wurde 65	1
Reflexionen 1994 bis 1999	2
Ingenieurarbeit ist Qualitätsarbeit	3
Forschungsarbeit bei GICON	4
Sachverständige ..	4

Neues

Sachverständige gemäß § 29a Bundes-Immissionsschutzgesetz:

Herr Dr.-Ing. habil. Jochen Großmann

Zulassung für die Bundesländer Brandenburg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt.

Herr Dipl.-Chem. Hans-Joachim Kutzer

Zulassung für die Bundesländer Sachsen und Brandenburg.

Seite 4



5 Jahre GICON, das ist sicherlich eine Gelegenheit, Rückblick zu halten. Diesem Rückblick ist die vorliegende erste Ausgabe unserer Firmenzeitschrift insbesondere gewidmet. Doch es soll weder beim Rückblick noch bei der ersten Ausgabe bleiben. Wir wollen unsere Firmenzeitschrift zukünftig mehrmals jährlich publizieren, um unsere Kunden über die aktuelle Entwicklung des Unternehmens zu informieren, einen tieferen Einblick in unser Büro zu geben.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei allen unseren Kunden für das Vertrauen zu bedanken, das sie in den letzten fünf Jahren durch die Erteilung von Aufträgen in uns gesetzt haben. Die große Anzahl von Kunden, die uns mehrere Aufträge erteilt haben, zeigt u. E., daß wir das Vertrauen erfüllen konnten. Der Anspruch der hochwertigen, am Stand von Wissenschaft und Technik orientierten Ingenieurleistungen wird auch weiterhin die Entwicklung unserer Firma bestimmen, um Ihr Vertrauen auch in Zukunft erfüllen zu können.

Prof. Gert Naue wurde 65

Auszug aus der Laudatio von Prof. W. Fratzscher

Am 21. Juli 1999 gab es anlässlich des 65. Geburtstages von Prof. Gert Naue eine große Feier. Ehemalige Kollegen von der Technischen Hochschule Merseburg, Prof. Albring, sein Lehrer, und alle Mitarbeiter von GICON waren gekommen, um in einer fröhlichen Runde diesen Anlaß zu feiern. In verschiedenen Ansprachen wurden die wissenschaftlichen Leistungen von Prof. Naue, aber auch seine persönliche Ausstrahlung gewürdigt.



Be-gonnen hat seine wissenschaftliche Laufbahn mit dem Maschinenbau-Studium, Vertiefung Flugzeugbau, und nach Abschluß des Studiums promovierte Gert Naue auf dem Gebiet der Strömungsmechanik.

Die Gründung von Technischen Hochschulen in der DDR, die einen entsprechenden Bedarf an Hochschullehrern generierte, bewirkte, daß Gert Naue nach einer relativ kurzen Tätigkeit in der Industrie bereits 1965 an die Technische Hochschule für Chemie Merseburg für das Fach Technische Strömungsmechanik berufen wurde. Im Zusammen-

hang mit der Gestaltung der Verfahrenstechnik-Ausbildung gelang es Gert Naue, die Position der Strömungsmechanik für die Verfahrenstechnik neu und qualitativ gewichtiger zu bestimmen. Die Strömungsmechanik war die Grundlage für die Beschreibung konvektiven Transportes schlechthin. Damit gehörte dieses Gebiet zu den Fundamentaldisziplinen der Verfahrenstechnik, was sich dann auch in der Stellung des Lehrgebietes in der Fakultät Verfahrenstechnik und in der Ausbildung deutlich machte.

Seiner mathematischen Neigung und Begabung entsprechend beschäftigte sich Gert Naue theoretisch mit dem Turbulenzproblem und zeigte, daß mit der Einführung von Spins oder Drehbewegungen im System nicht nur ein gegenüber konventionellen Auffassungen anderer Ansatzpunkt gegeben sein kann, sondern darüber hinaus zu vielen Problemen eine geschlossene theoretische Beschreibung möglich wird.

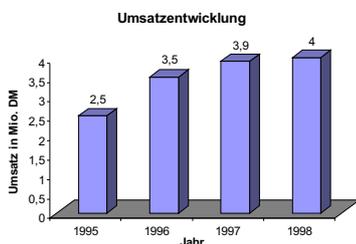
Seit 1992 bringt Gert Naue sein Wissen und seine Erfahrungen in die ingenieurtechnische Arbeit ein. Er zählt zu den ersten Mitarbeitern von GICON und ist seit 1994 als Geschäftsführer des Büros tätig. Eine solche Position entspricht Gert Naues Charakter. Er war immer und in jeder Situation in der Lage, das ihn gerade berührende Problem als das wichtigste überhaupt anzusehen, sich voll darauf zu konzentrieren, und es so dann auch einer Lösung zuzuführen. Der dabei gezeigte Elan und die Begeisterung teilt sich natürlich seiner Umgebung mit und beeinflusst sie gewöhnlich positiv.

Reflexionen 1994 bis 1999

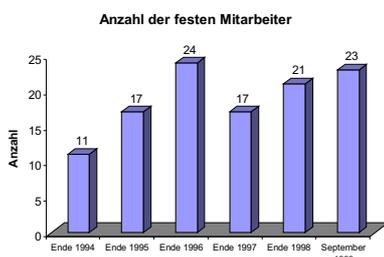
Am 1. Oktober 1994 begann die GICON – Großmann Ingenieur Consult GmbH – ihre Arbeit. Elf Mitarbeiter, die bereits auf eine langjährige gemeinsame Tätigkeit zurückblicken konnten, arbeiteten bereits damals in sechs Fachbereichen und gaben so dem Büro die bekannte Bearbeitungsvielfalt und -stärke. Dank der guten Kenntnisse des Marktes, der potentiellen Kundenstruktur und der vorhandenen Fähigkeiten ging die Entwicklung des Büros schnell voran:

Wurden 1994 einundvierzig Aufträge von 24 Kunden bearbeitet, so stieg die Anzahl der Projekte 1995 bereits auf 178 und erreichte 1996 den bisherigen Rekord: 300 Einzelprojekte, davon ein Großteil Altlastenvorschätzungen im Auftrag der Liegenschaftsgesellschaft der Treuhandanstalt.

Entsprechend angepaßt entwickelte sich der Umsatz des Büros, welcher in den vergangenen Jahren bei ca. 4 Mio. DM lag. Für dieses Jahr wird eine weitere Steigerung um ca. 300.000 DM erwartet.

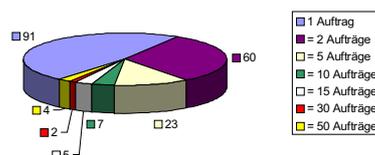


1995 kamen sechs neue Mitarbeiter hinzu, und heute sind 23 feste Mitarbeiter im Büro beschäftigt, davon 20 Mitarbeiter, die einen Hochschulabschluss besitzen. Zusammen mit den aktuell 12 freien Mitarbeitern verfügt GICON somit gegenwärtig über 35 Mitarbeiter.



Kontinuierlich konnte der Kundenkreis von GICON erweitert werden. Nachdem 1995 einundfünfzig Neukunden gewonnen werden konnten, kamen in den beiden darauffolgenden Jahren jeweils 34 neue Auftraggeber hinzu. 1998 konnten 27 weitere Kunden von der Leistungsfähigkeit des Büros überzeugt werden, und für 1999 weist die Bilanz bisher 22 neue Auftraggeber aus. Dabei kann durchaus von einem treuen Kundenstamm gesprochen werden, wie die Häufigkeit der Auftragserteilung je Kunde zeigt.

Erteilte Aufträge pro Kunde



Dem Hauptsitz in Dresden folgten bald unterschiedliche Zweigbüros, u.a. in Hartmannsdorf, Bitterfeld und Schwedt, welche überwiegend mit Mitarbeitern direkt vor Ort besetzt waren bzw. sind.

Die Anforderungen an die ingenieurtechnischen Mitarbeiter sind anspruchsvoll – so soll und kann beispielsweise jeder in mindestens zwei Fachbereichen tätig sein. Eine Flexibilität, die unseren Kunden zugute kommt und dem Büro seine Überlebensfähigkeit gesichert hat. In den nächsten Ausgaben werden wir Ihnen die Arbeit der einzelnen Fachbereiche weiter vorstellen.

Neben der täglichen Arbeit besitzt die Aus- und Weiterbildung einen großen Stellenwert. Seit 1994 wurden siebzehn Praktikanten, überwiegend im ingenieurtechnischen Bereich, betreut und so zu einem erfolgreichen Abschluß ihrer Aus- oder Weiterbildung geführt. Zusätzlich wurden drei Diplomarbeiten wissenschaftlich betreut – alle Diplomanden konnten ihr Studium ebenfalls erfolgreich abschließen. Eine weitere Diplomphase wird im Oktober beginnen. Daß das gegenseitige Kennenlernen im Rahmen eines Praktikums durchaus von Vorteil sein kann, beweist die Tatsache, daß von den ehemaligen Praktikanten heute fünf als feste Mitarbeiter und einer als freier Mitarbeiter bei GICON beschäftigt sind.

Ingenieurarbeit ist Qualitätsarbeit

Der qualitätsgerechten Arbeit wird seit der Gründung von GICON größte Bedeutung beigemessen.

Ein zufriedener Kunde wird uns sicher auch bei seinem nächsten Problem ansprechen – diesen Grundsatz gilt es, allen Mitarbeitern immer wieder zu vermitteln.

Festgehalten wurde dieser Anspruch in den Grundsätzen des Unternehmens, die sich übrigens seit seinem Bestehen nicht geändert haben:

- GICON ist ein rein unabhängiges Privatunternehmen, tätigt keine Provisionsgeschäfte und ist frei von Liefer- und Sanierungsinteressen.
- GICON läßt sich bei der Erbringung von Ingenieurleistungen vom jeweiligen Stand der Wissenschaft und Technik und der Gesetzgebung leiten.
- Die ständige Qualifikation der Mitarbeiter besitzt einen hohen Stellenwert.

1996 wurde begonnen, die Qualitätsphilosophie des Büros völlig neu darzustellen, indem alle Voraussetzungen für die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems gemäß DIN EN ISO 9001 geschaffen wurden. In unzähligen, z.T. auch kontroversen Diskussionen entstand unter Leitung des QM-Beauftragten das QM-Handbuch, und im Februar 1997 konnte mit der erfolgreichen Zertifizierung die nächste Hürde genommen werden.

Fast schon logisch für die Entwicklung des Büros werden die gewonnenen Erfahrungen weiter genutzt, und inzwischen haben wir bereits sechs unterschiedliche Firmen auf dem Weg zur Zertifizierung betreut – immer erfolgreich!

Um eine optimale Kontrolle aller Projekte zu erreichen, wird seit 1994 das eigenständig ent-



wickelte Programmsystem MSI – Managementsystem für Ingenieurunternehmen – eingesetzt. Damit sind die taggenaue Nachvollziehbarkeit aller Projekte, der Mitarbeiterinsatz am jeweiligen Projekt, der Erfüllungsstand jedes Projektes und die Überwachung aller Projekt- und Angebotsfristen möglich. Weiterhin wird durch das System der Literatur- und Kartenbestand verwaltet.



Entsprechende Nachfragen von Kunden haben ergeben, daß das Programmsystem genau auf den Bedarf von Ingenieurunternehmen zugeschnitten ist. Zur Zeit wird die Version 2.0 entwickelt, die in Kürze einem entsprechenden Kundenkreis angeboten wird.

1998 setzten wir uns mit den Anforderungen des Sächsischen Qualitätspreises auseinander. Unsere Teilnahme war zwar nicht vom Sieg gekrönt – in der entsprechenden Kategorie wurde kein Preis vergeben – hat uns aber mit spezifischen Anforderungen an Dienstleister vertraut gemacht und uns den Blick für die Norm-Interpretation geöffnet.

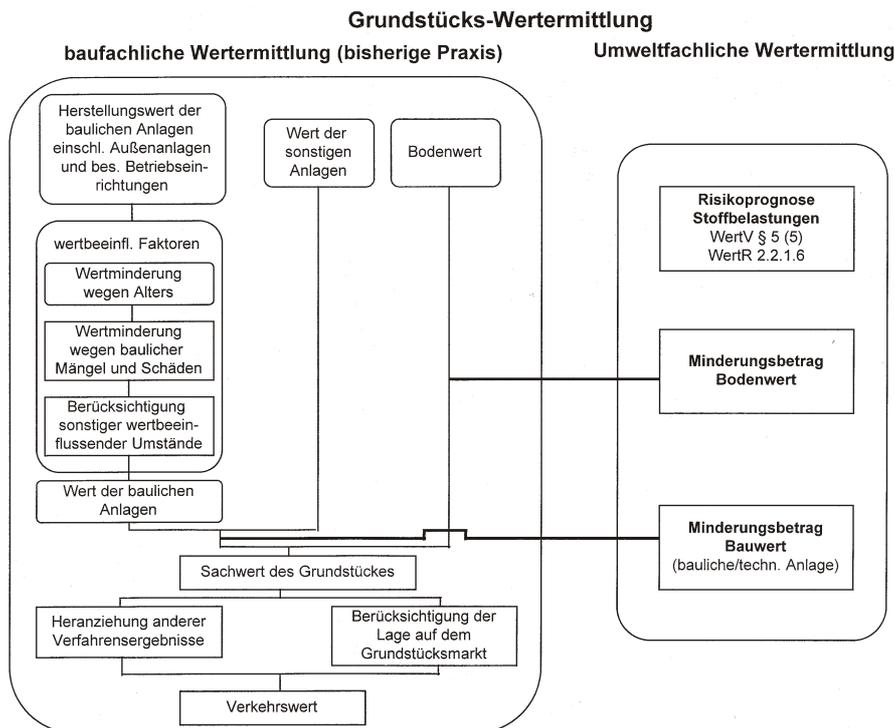
Qualitätsmanagement bedeutet für uns, aus der Analyse der geleisteten Arbeit heraus Schwerpunkte u. a. für die konzeptionelle Entwicklung des Büros, das jährliche Audit, die weitere Mitarbeiterausbildung und die Präsentation des Büros zu setzen.

Für die umfangreiche Diskussion werden dazu die jährlichen Firmenveranstaltungen genutzt, die gegen Ende des Jahres in aufgelockerter Atmosphäre die Ideen nur so sprießen lassen. Das jährliche Programm der internen Weiterbildung oder auch die letzte Weihnachtscarte sind erste Ergebnisse, die allen Kunden sicher bekannt sind.

Im November wird die nächste Veranstaltung in der Dahlemer Heide stattfinden, bei der u.a. diskutiert werden soll, wie wir unseren Kundenkreis noch besser und schneller über technische Entwicklungen, Anforderungen und Trends informieren können.

Als Ansprechpartnerin für alle qualitätsrelevanten Dinge steht Frau Dr. Schröter zur Verfügung. Sie wurde in diesem Jahr als QM-Beauftragte durch die Geschäftsführung berufen (☎: 03 51/4 78 78 13).

Forschungsarbeit bei GICON



Die Forschungsarbeit stellt für GICON eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung des Unternehmens dar. Nur auf dieser Basis kann gewährleistet werden, daß unseren Kunden dem Stand von Wissenschaft und Technik entsprechende Ingenieurleistungen angeboten werden können. Sie ist die Basis für innovative Ingenieurarbeit.

Aktuell werden bei GICON gegenwärtig folgende Forschungsvorhaben bearbeitet:

- Erarbeitung einer Methodik zur Ermittlung des Schadstoffaustrages aus Chemietablagerungen
- Erarbeitung einer Berechnungsmethodik für die horizontierte Ermittlung von Grundwasserbelastungen
- Emissionsminderung bei Bitumentankanlagen
- Bewertung der Gasausbreitung bei der Betankung von Binnentankschiffen
- Erarbeitung einer Methodik zur umweltfachlichen Wertermittlung von Grundstücken
- Bewertung der Ausbreitung von Mineralölkohlenwasserstoffen im Grundwasser.

Die o. g. Vorhaben zeichnen sich alle dadurch aus, daß sie unmittelbar angewandte Forschung darstellen. Zielstel-

lung der Vorhaben ist es grundsätzlich, ingenieurmäßig handhabbare Methoden zu entwickeln, die bereits im Rahmen des Vorhabens bzw. im Ergebnis des Vorhabens in die Praxis umgesetzt werden können.

Alle Vorhaben werden in enger Zusammenarbeit mit Industriepartnern, Forschungseinrichtungen und/oder Partnerbüros durchgeführt. Das gewährleistet eine interdisziplinäre Bearbeitung übergreifender Themen. Es gewährleistet des weiteren, daß die Ergebnisse von mehreren Partnern gleichzeitig genutzt werden können. Ziel dieser Vorgehensweise ist es, durch gemeinsame Forschungsarbeit auf vielen Gebieten in den Vorlauf einbezogen zu sein und diesen in die Ingenieurpraxis umsetzen zu können. Das funktioniert nur durch eine entsprechende Arbeitsteilung und Kooperation.

Zielstellung von GICON ist es, Forschungsvorhaben in allen Geschäftsbereichen durchzuführen und dabei möglichst viele Mitarbeiter zu integrieren. Die Forschung stellt in diesem Sinne auch eine wesentliche Säule der Mitarbeiterweiterbildung dar. Zu diesem Zweck bringt GICON auch erhebliche Eigenleistungen in die Forschungsarbeit mit ein.

Sachverständige

Mit sofortiger Wirkung erfolgte durch die zuständigen Landesbehörden die Bekanntmachung als Sachverständige gemäß § 29a Bundes-Immissionsschutzgesetz:

Dr.-Ing. habil. Jochen Großmann
Zulassung für die Bundesländer Brandenburg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt für die Anlagen

- zur Herstellung chemischer Erzeugnisse, Arzneimittel, Mineralölraffinerien und Weiterverarbeitung
- zur Verwertung und Beseitigung von Abfällen und sonstigen Stoffen
- zur Lagerung, Be- und Entladung von Stoffen und Zubereitungen
- zur Herstellung, Bearbeitung, Verarbeitung, Wiedergewinnung oder Vernichtung von explosionsgefährlichen oder explosionsfähigen Stoffen im Sinne des Sprengstoffgesetzes.

Dipl.-Chem. Hans-Joachim Kutzer
Zulassung für die Bundesländer Sachsen und Brandenburg für die Anlagen

- Kraftwerke, Heizkraftwerke und Heizwerke mit Feuerungsanlagen größer 50 MW
- zur Herstellung chemischer Erzeugnisse, Arzneimittel, Mineralölraffinerien und Weiterverarbeitung
- zum Extrahieren pflanzlicher Fette oder Öle
- zur Behandlung und Lagerung von überwachungsbedürftigen und besonders überwachungsbedürftigen Abfällen
- zur Lagerung, Be- und Entladung von Stoffen und Zubereitungen
- zur Herstellung, Bearbeitung, Verarbeitung, Wiedergewinnung oder Vernichtung von explosionsgefährlichen oder explosionsfähigen Stoffen im Sinne des Sprengstoffgesetzes.

GICON

Großmann Ingenieur Consult GmbH

Verfahrenstechnik Sicherheitstechnik
Umweltmanagement

Beratung Planung Gutachten Projektsteuerung

Geschäftsführer:
Dr. habil. Jochen Großmann
Prof. Dr. habil. Gert Naue

Tiergartenstraße 48
01219 Dresden
Telefon: 03 51 - 4 78 78 - 0
Telefax: 03 51 - 4 78 78 78
eMail: info@gicon.de
Internet: <http://www.gicon.de>

Büro Schwedt
Passower Chaussee 111
Gebäude I, 106/003
16303 Schwedt
Telefon: 0 33 32 - 42 18 90
Telefax: 0 33 32 - 42 18 91

September 1999